

# Erwärme mein Herz

Von abgemeldet

## Kapitel 11: Das Bankett

Höhöhö... ^^

Diesmal gings aber echt schnell, da könnt ihr gar nix sagen... \*gg\*

So, nachdem das letzte kapitel anscheinend doch ganz gut bei euch angekommen ist (ich persönlich fands etwas schwach, nicht gut gelungen) , bin ich mal gespannt, was ihr zu diesem hier sagts...

Anfangs war ich da auch etwas unsicher.

Es ist nämlich echt schwer so viele verschiedene Personen irgendwie immer mit einzuberechnen... Aber letztendlich isses mir dann doch ganz gut gelungen, glaub ich.

Aber ich lass das lieber von euch RICHTIG kommentieren...

Bis zum Nachwort! see you!

Chiyo-san

-----

### Kapitel 11: Das Bankett

"BRISAEYE!"

Hitomi glaubte zwar nicht, dass dieser Hilferuf etwas nützen würde, aber das Zimmermädchen, hatte sie ja schließlich dazu aufgefordert, jederzeit nach ihr zu rufen. Das Problem war nur, dass Hitomi in ihrem Zimmer stand und Brisaeye vermutlich irgendwo im Haus war.

Also musste sie es irgendwie alleine schaffen, sich in dieses Kleid zu zwängen.

Sie hatte zwar 2 Stunden nach irgendeiner passenden Ausrede für Kobe gesucht, nicht auf diesem Bankett erscheinen zu müssen, als sie dann aber auf ihr Zimmer kam und dieses wirklich schöne Kleid vorfand, welches mit viel Liebe von der Schneiderin Patrizia gefertigt wurde, konnte sie Kobe das nicht antun.

Nur noch dieses Abend galt es zu überstehen, dann war das ganze Spektakel vorbei.

Jetzt hatte Hitomi aber leider noch unvorhergesehene Hindernisse zu überwinden. Vor knapp einer Stunde hatte sie genüsslich ihr hässliches, türkises Kleid ausgezogen

und sich geschworen es nie wieder anzuziehen und sich anschließend erst einmal ein warmes Bad gegönnt.

Jetzt aber stand sie vor dem Schrank und konnte ihr Kleid nicht zumachen! Und natürlich erwartete Koba sie in genau 5 Minuten unten im Speisesaal.

Tomu war schon gegangen, um noch mit Miguel in der Küche zu naschen, bevor die Gäste kamen. Hitomi würde nicht dazu zählen, wie es aussah.

Das Kleid war dabei wirklich sehr schön.

Das Unterkleid war Moosgrün, im selben Farbton wie ihre Augen, und bestand aus feinstem Samt. Der Ausschnitt war relativ großzügig, aber nicht aufreizend. Über all dem fiel Lindgrüne Seide in fließenden Bewegungen um sie herum, in der Taille von einer goldenen Borte betont. Diese Borte fand sich auch am Saum, an den kurzen, bauschigen Ärmeln der weißen Unterbluse und sogar in ihrem hochgesteckten Haar wieder.

Es gefiel ihr wirklich und sie würde es sofort und immerzu tragen, müsste man das ganze nicht am Rücken zusammenschnüren. Beim anderen Kleid hatte ihr Brisaeye geholfen, aber heute war sie gar nicht aufgetaucht.

Hitomi rief noch einmal ihren Namen, auch wenn das wahrscheinlich sinnlos war.

Doch wie so vieles in Gaia, passierte auch jetzt etwas unerwartetes: Brisaeye kam schnaufend in die Tür gefallen, um Hitomi zu Hilfe zu eilen.

"Sie müssen nicht so schreien! Ich höre sie gut und deutlich...", meinte sie ein wenig verärgert und machte sich aber sofort ans Schnüren des Stoffes. "Entschuldigung... Ich dachte nicht, dass du mich hören wirst...", entschuldigte sich Hitomi. "Ich habe gute Ohren, aber nur zwei Beine...", entgegnete Brisaeye und zog ruckartig an den Schnüren, dass Hitomi die Luft wegblieb. So ähnlich musste sich also ein Korsett anfühlen...

"Wo warst du denn? Wusstest du nicht, dass ich mich umziehen muss?", meinte Hitomi.

"Doch. Ich war ja gerade auf den Weg zu ihnen. Nur haben wir 130 Kellerstufen. Und mit einem Korb voll Äpfeln braucht man ein bisschen länger...", erzählte Brisaeye und beruhigte sich wieder ein bisschen.

Hitomi hätte es nun wirklich gewundert, wenn sie ihr erzählt hätte, sie hätte sie aus dem Keller rufen hören, aber wenn sie sowieso auf dem Weg war? Dann war ja alles in Ordnung...

"So fertig." Brisaeye betrachtete ihr Werk noch einmal genau, bevor sie die Schleife band und Hitomi damit entlies. "Dankeschön...", sagte Hitomi. "Jetzt muss ich aber gehen, sonst kriegt Koba einen Anfall..."

"Viel Spaß!", sagte das Zimmermädchen und öffnete ihr die Tür.

Hitomi trat hinaus und ging mit gemischten Gefühlen einem ungewissen Abendessen entgegen.

Der Speisesaal bot einen herrlichen Anblick!

Hohe Gewölbe, mit Kreuzrippen durchzogen, erstreckten sich über den gesamten

Raum und die Decke war wiederum mit Bildern von Atlantis bemalt, wie man es in anderen Teilen des Schlosses wiederfinden konnte.

An den Wänden hingen Bilder, Portraits oder schlichte Landschaftsmalereien. Alles schien zusammenzupassen, sogar der rote Teppich auf dem Marmorboden und die lange Tafel aus dunklem Mahagoni.

Die Tafel war bereits gedeckt mit Porzellan-Tellern und hohen Gläsern. In der Mitte standen Blumen über Blumen, Lilien, kleine gelbe Margeriten und eine Art mit riesigen, dunkelroten Kelchen, allesamt exquisit arrangiert.

Hitomi staunte wirklich nicht schlecht.

Wie sie nun aber bemerkte, war sie wirklich die letzte der Gäste. Alle anderen waren schon versammelt, standen um den Tisch herum und nippten an der Bernsteinfarbenen Flüssigkeit in ihren Gläsern.

Alle Augen waren auf sie gerichtet, manche erstaunt, bewundernd, oder verärgert, wie die von Merle oder Van.

"Guten Abend...", sagte Hitomi langsam, darauf bedacht nicht allzu eingeschüchtert zu klingen. Denn das war sie.

Wo Dornfels ihr noch undefinierbar positive Blicke zuwarf, war Vans Blick eher auf Wut ausgelegt.

Er sagte ihr damit klar und deutlich, dass sie am besten von dem Abendessen ferngeblieben wäre.

Diese Spannung legte sich auf den gesamten Raum aus und alles war plötzlich sehr still, jede Unterhaltung ward abgebrochen.

Hitomi wünschte, sie könnte sich irgendwo in einem Loch vergraben, aber natürlich war ihr das nicht vergönnt.

Kobe kam nämlich, wie sonst auch immer, zur Tür herein und klatschte fröhlich in die Hände.

"Das Essen ist fertig und wird gleich serviert! Liebe Gäste aus Gaia, ich freue mich, dass sie zum Abschluss dieses fantastischen Festes noch einmal zusammen gekommen sind, um den Abend beim gemeinsamen Mahl ausklingen zu lassen! Bitte setzen sie sich und genießen sie die übrige Zeit im Schloss von Farnelia!", verkündete er gut gelaunt. Hinter ihm kamen 2 der Hausmädchen, darunter auch Brisaeye, aus der Kücher gerauscht, um den Damen den Stuhl zu ziehen.

Wenn Hitomi sich die Tafel so ansah, ahnte sie schlimmes.

Van saß schon am Kopf der Tafel, alles überblickend, wie es sich für einen König gehörte. Sie wollte gar nicht wissen, wohin sie sich setzen musste...

"Hitomi? Kommen sie, ich bringe sie zu ihrem Platz...", meinte Brisaeye, die anscheinend genau zu wissen schien, was in Hitomis Kopf gerade vorging. Aber wenn sie dieses Bankett überstehen würde, war so gut wie alles überstanden.

Das musste sie sich nur immer wieder einreden.

Hitomi sah Brisaeye dankbar an und folgte ihr, wie schon vermutet, zu Vans Seite der Tafel. Und dort musste sie sich natürlich auf den Stuhl, der am nächsten zu Van stand, setzen. Aus diesem Blickwinkel betrachtet, war die ganze Situation vielleicht doch nicht so aussichtslos. Immerhin hatte jeder am Tisch ca. einen Meter Radius Platz. So lagen zwischen Van und Hitomi praktisch zwei Meter, oder sogar noch mehr, wenn

man die Krümmung des Tisches mitberechnete. Das war annehmbar. Wenn sie daran dachte, dass sie heute schon Schulter an Schulter mit ihm gesessen war, verging ihr richtig der Appetit. Van schien das auch immer noch nicht vergessen zu haben, denn er strafte Hitomi mit bösen Blicken.

Wenn man mal von seiner negativen Aura absah, sah Van nicht einmal so abstoßend aus, das musste Hitomi wiederholt feststellen.

Seine schwarzen Haare lagen wild um sein einprägsames, charismatisches Gesicht und gaben ihm zumindest äußerlich das majestätische Aussehen eines Königs. Unter dem weißen Hemd und dem dunkelroten Wams aus Samt spannten sich die Muskeln, verstärkten noch seine Aura.

Hitomi spürte, wie ihr Herz schneller schlug, wie ihr die Gesichtszüge zu entgleiten drohten und sie sich unbewusst eine Haarsträhne aus dem Gesicht strich. Van schaffte es also, sie völlig aus der Fassung zu bringen, auch wenn er das gar nicht beabsichtigte!

Ganz anders als Dornfels, der rechts neben ihr saß und nun endlich die Gelegenheit ergriff, Hitomi mit seinen Komplimenten zu umgarnen. "Ihr seht heute Abend ganz bezaubernd aus... Die Farbe Grün steht euch...", sagte er mit tiefer Stimme und gab Hitomi wie schon am Tag zuvor einen flüchtigen Handkuss.

"Äh..., Danke...", murmelte Hitomi und sah Dornfels genau an, wenn auch nur, um Vans Bann entgehen zu können.

Auch der Präsident war ein gutaussehender Mann, ohne Zweifel. Die strengen, kantigen Gesichtszüge gaben ihm ebenfalls wie Van, etwas raues und majestätisches, doch wurde das alles zurückgedrängt, von seinen Augen. Diese grünen, strahlenden Augen schienen über alles und jeden genau bescheid zu wissen. Wie eine Raubtier auf Beutefang, so funkelten sie aus den Höhlen.

"Das wird sicherlich ein denkwürdiger Abend...", meinte Dornfels dann und lies seinen Blick über den Tisch schweifen. Dann fixierte er Hitomi abermals genau. "Ein unvergesslicher noch dazu..."

Hitomi wurde aus diesem Mann wirklich nicht schlau.

Was meinte er damit schon wieder?

Alles was aus seinem Mund kam, schien vollkommen zweideutig zu sein, als würde er sein Opfer verwirren wollen, bevor er zubiss.

Hitomi räusperte sich.

Sie fühlte sich wie eingeklemmt, zwischen zwei sich aufeinander zu bewegenden Wänden. Links von ihr ein miesepetriger Van und rechts von ihr ein zwielichtiger Dornfels.

Eine reizende Kombination...

Ein paar Minuten später aßen sie bereits.

Hitomi war sehr glücklich, sich vorerst nur mit dem entgräten ihres Fisches

beschäftigen zu müssen, als mit irgendjemandem um sie herum.

"Schmeckt es, Fräulein Kanzaki?", wollte Kobe wissen. Er saß Hitomi genau gegenüber, wahrscheinlich um im Falle des Falles die Situation retten zu können, falls Van wieder irgendwelche Zornes-Anfälle hatte.

Noch war aber alles ruhig, und Hitomi nickte zustimmend. "Köstlich..."

Neben Kobe saß Allen neben Eries, gefolgt von König Aston, Merle und Nouga, den Nord- und Südland Königen, Cheat und Alanis, Dryden und Millerna bis sich die Runde mit Dornfels wieder schloss.

Eigentlich eine nette Gesellschaft, könnte man meinen. Aber die Stimmung war extremst angespannt. Zwischen Van und Hitomi zuckten heftige Ladungen, Merle war hin und wieder einen stummen, hassvollen Blick zu ihr herüber, oder Dornfels legten seinen Eidechsenblick auf sie.

Auch Allen war ungewöhnlich ruhig. Vermutlich weil er Cheat vor Augen hatte, sobald er den Kopf vom Teller hob.

Die anderen merkten das auch.

Millerna und Dryden flüsterten seltsamerweise miteinander, genauso wie die drei Könige eher wortkarg blieben.

Das ganze war ganz und gar keine fröhliche Gesellschaft, wie Kobe das geplant hatte...

"Falls jemand von ihnen noch mehr Wein haben will, sagen sie es einfach einem der Hausmädchen...", warf Kobe zwischendurch ein, mit einer unnatürlich gut gelaunten Stimme.

Das war ja kaum noch auszuhalten!

Hitomi löste ihre Konzentration von ihrem Fisch und tauschte einen skeptischen Blick mit Allen aus. Er musste sich genau wie sie, ziemlich mies fühlen. "Bald ist es vorbei...", versuchte Allen in seinem Blick zu ihr hinüber zu telepathieren. "Hoffentlich", nuschelte Hitomi in ihren Fisch hinein und blickte nun kurzzeitig zu Van.

Dieser machte aber all ihre guten Hoffnungen zunichte, indem er ihr nur einen kurzen, aber sehr strafenden Blick zuwarf. Hitomi fühlte sich allmählich wirklich, als wäre dies ihre Henkersmahlzeit.

Das konnte doch nicht so weitergehen!

Vor allem diejenigen, die nichts von der kritischen Situation zwischen Van und ihr wussten, mussten sich gerade ziemlich unwohl fühlen...

Wo doch die 20-Jahr-Feier sonst so ein Erfolg war...

Hitomi erinnerte sich daran, dass sie ja eigentlich beschlossen hatte, Van wieder zu dem zu machen, was er einmal war, oder sie wollte es zumindest versuchen. Wenn sie jetzt aufgab, konnte sie auch gleich wieder auf die Erde zurückkehren...

Sie wagte sich in das Maul des Drachen.

"Van!", raunte sie ihn von der Seite an.

"Willst du nicht vielleicht, nur um dieses Fest noch schön abzurunden, eine etwas freundlichere Miene auflegen?", fragte sie, ganz vorsichtig.

Seine Antwort war wie immer ein ärgerlicher Blick.

Es war anscheinend wirklich zwecklos!

"Kannst du mir dann wenigstens die Soße reichen?", fragte in Hitomi, die feststellen musste, dass diese außerhalb ihrer Reichweite war.

Und als ob Van darauf gewartet hätte, schob er die Soßenterrine demonstrativ in Richtung Kobe, anstatt zu ihr herüber. "VAN! Du Idiot!", rief Hitomi verärgert aus, anscheinend etwas zu laut, denn alle Augen waren wieder auf sie gerichtet. Na toll... Das brachte nur noch mehr Grabesstimmung. Hitomi senkte beschämt ihren Blick und stocherte in ihrem Fisch herum.

Ausgerechnet Kobe war es diesmal, der die Situation so gut es eben ging, rettete. Er räusperte sich, nachdem auch ihm der Mund etwas offen geblieben war, und startete dann den letzten Versuch, eine Unterhaltung am Tisch zustande zu bringen.

"So, Fräulein Kanzaki. Erzählen sie uns doch einmal, wie ihnen, als Mädchen vom Mond der Illusionen, die Feier gefallen hat...", sagte er laut und warf Hitomi ermahnende Blicke zu, sie solle ihn jetzt ja nicht hängen lassen.

"Oh, es hat mir sehr gefallen! Besonders der Ritt auf dem Mammut...", sagte sie, mit unüberhörbarer Betonung des Wortes "Mammut."

Mit großer Genugtuung konnte Hitomi feststellen, dass Van sich dadurch fast an einer Gräte verschluckte und hastig zu seinem Bierkrug griff, um den Hustenreiz hinunter zu spülen.

Dann gab sie Kobe aber eine ernstgemeinte Antwort: "Nein, wirklich, es hat mir sehr gefallen. Ich habe, nach so langer Zeit, alle meine alten Freunde wieder gesehen. Ich meine, ich hatte nie vor, wieder auf Gaia zurückzukehren, aber nun, da ich da bin.... kann ich nicht verstehen, warum ich das nicht wollte..."

Sie hielt inne und lies den Blick durch die Runde wandern. Dabei blieb er zuerst bei Cheat hängen. "Wenn ich mir überlege, dass ich nie gesehen hätte, wie groß und erwachsen Prinz Cheat geworden ist, dann bereue ich es noch mehr...", sagte sie und lächelte ganz offen zu Cheat hinüber.

"Oder Millerna und Dryden. Als ich damals gegangen bin, hattet ihr gerade eine schlimme Krise und jetzt seid ihr glücklich verheiratet und erwartet schon euer zweites Kind! Das ist einfach wunderbar...", sagte sie und lächelte zu ihrer Freundin hinüber.

Zurück kamen wohlgesonnene Blicke aus allen Richtungen und ein eifriges Nicken von König Aston.

Hitomi fand es angemessen, sich nun wieder ihrem Fisch zu widmen.

Sie nahm einen Bissen und fuhr dann fort: "Vor allem deshalb, war die Feier ein besonderes Fest für mich. Auch weil es dem langen Frieden auf Gaia zu Ehren war. Um das zu würdigen, war das Fest wirklich ein voller Erfolg!", meinte Hitomi, nur um ihrer kleine Rede etwas abzurunden.

"Bravo! Da kann ich nur zustimmen!", sagte König Aston mit seiner brüchigen Stimme. "Ja, wahrlich ein erfolgreiches Fest!", meinte auch König Blyus aus dem Südland, wobei sein goldener Kopfschmuck zustimmend klimperte.

"Trinken wir auf König Van, den großzügigen Organisator und Veranstalter des Festes. Es ist schön zu sehen, was aus dem guten alten Farnelia geworden ist... Vargas und Folken, die letzten verstorbenen Mitglieder der Königsfamilie, wären stolz auf euch, Majestät!"

Dieser Trinkspruch kam abermals von König Aston. Er hob sein Weinglas und alle anderen taten es ihm gleich. Van zwar etwas widerwillig, aber er tat es.

"Auf eine positive Zukunft!", sagte Dornfels laut und stieß an. Die Gläser klirrten aneinander und jeder der Anwesenden nahm einen großzügigen Schluck aus seinem Glas.

Die Stimmung war nun zumindest so, wie man es sich bei einer Feier vorstellte. Zwar tauschte Van nur ein paar Sätze mit Allen aus und auch Merle flüsterte immer noch mieslaunig mit Nougä. Doch alle anderen schienen sich nun endlich zu amüsieren. Der nächste Gang kam aus der Küche, Brisaeye schenkte den Wein und das Bier nach und alle aßen, tranken und unterhielten sich ausgiebig.

Hitomi fühlte sich aber immer noch nicht recht wohl in ihrer Haut. Sie hatte das Gefühl, dass heute Abend noch irgendetwas schlimmes passieren würde. Und wenn sie sich Van so ansah, wie er dort auf seinem königlichen Stuhl saß und gebieterisch über die Tafel blickte, war das vermutlich gar nicht so abwegig.

"Stimmt irgendetwas nicht, Fräulein Kansaki?", fragte Dornfels von rechts.

Er hatte seine übliche, undurchschaubare Miene aufgelegt und schien Hitomi nun mit seinen grünen Augen röntgen zu wollen.

"Äh, nein, alles ok...", sagte Hitomi hastig.

Schon wieder fühlte sie sich sehr unwohl in seiner Gegenwart, ähnlich wie am Tag zuvor, als er sie im Schlossgarten überrascht hatte.

"Wirklich? Sie sind schon den ganzen Tag sehr verschlossen...", stellte er fest und nahm einen Schluck aus seinem Weinglas.

"Ach was... Das kommt ihnen nur so vor...", wehrte Hitomi ab, und tat so, als würde es sie sehr viel Konzentration kosten, ihre Kartoffel in vier Teile zu zerlegen. "Das glaube ich nicht." Dornfels lies nicht locker.

Also ging Hitomi in die Offensive.

"Sie kennen mich doch überhaupt nicht. Ich habe sie gestern zum ersten mal in meinem Leben gesehen, und sie glauben schon so gut über mich bescheid zu wissen? Dazu haben sie gar kein Recht...", sagte sie wohl etwas zu garstig, denn Dornfels verzog kaum merklich die Mundwinkel.

"Seien sie doch nicht so hart zu mir, Fräulein...", meinte Dornfels bedauernd. Dann aber grinste er unverhohlen. "Ich kann jedoch behaupten, dass ich die Menschen um mich herum beobachte, um mir ein korrektes Bild von ihnen zu machen. Und mit Ihnen, Fräulein, stimmt heute etwas nicht, das sagt mir mein Instinkt. Und denke ich weiß auch, was die Ursache dafür ist..."

"Ach ja? Und welche?" Hitomi konnte sich gar nicht erklären, warum sie schon wieder so bissig war, wo ihr Dornfels doch eigentlich gar nichts getan hatte. Ihr Instinkt sagte ihr jedoch, dass mit diesem Mann irgendetwas nicht stimmte. Was das war, konnte sie sich aber auch nicht erklären...

Dornfels rückte näher an sie heran.

"Es ist ihre Rückkehr nach Gaia, nicht war? Nicht für jeden war sie so freudereich. Es ist der König, der damit ein Problem hat...", sagte er und hob bedeutungsvoll eine Augenbraue.

Hitomi hatte plötzlich genug von ihrer Kartoffel.

Dornfels hatte wirklich eine ausgeprägte Beobachtungsgabe...

Was sollte sie nun tun? Sollte sie ihm zustimmen, die Wahrheit sagen, oder es einfach

leugnen? Das letztere wäre wohl der bequemere Weg...

Und doch war es wirklich nicht schwer zu erkennen, dass Van nicht gerade Freudensprünge machte, weil sie wieder hier war.

"Sie beobachten wirklich gut. Van ist tatsächlich nicht allzu gut auf mich zu sprechen...", gab sie zu.

"Hm, das war nun wirklich nicht schwer..."

Dornfels lehnte sich kurz zurück und wollte das Thema anscheinend vertiefen, als König Aston sich wieder einschaltete.

"Hitomi! Wir haben gerade über diese Sache mit dem Mond der Illusionen diskutiert!", sagte er und deutete auf seine Tochter und die beiden übrigen Könige, die alle drei zustimmend nickten. "Wie war das doch gleich mit der Lichtsäule? Und wieso sind sie überhaupt wieder gekommen?", wollte er wissen.

Wunderbar!

Das hatte gerade noch gefehlt! Ein exklusives Interview mit ihr, vor den Augen aller. Sie versuchte das beste daraus zu machen, jetzt wo sowieso der ganze Tisch an ihren Lippen zu hängen schien.

"Das mit der Lichtsäule kann ich mir auch nicht erklären. Sie ist immer dann erschienen, wenn ich einfach weg wollte. Ich glaube, nur durch meinen Wunsch auf Gaia zu wollen, ist das Licht erschienen und hat mich durch die Dimensionen transportiert...", meinte sie, und versuchte möglichst gleichgültig zu klingen.

"Ah, interessant...", sagte König Rubens vom Nordland und raunte verblüfft in sein Weinglas, bevor er zum trinken ansetzte.

Anscheinend waren alle glücklich mit dieser Antwort und die allgemeine Unterhaltung setzte wieder ein.

Nur Merle, die den ganzen Abend keine Wort gesprochen hatte, die überhaupt gegenüber Hitomi noch keine Silbe verloren hatte, schien sich damit nicht zufrieden zu geben.

"Du hast dir also gewünscht, nach Gaia zu gelangen?", fragte sie scharf und direkt quer über den Tisch hinweg. Ihre Stimme, die Hitomi nur piepsig und quengelig in Erinnerung hatte, war kristallklar und floss in gleichmäßigen Wellen von ihren Lippen. "Nein!", antwortete Hitomi prompt, völlig überrumpelt, dass Merle sie so offensiv anbluffte.

Die Antwort war ihr viel zu schnell gekommen, auch Merle merkte das. Sie sah Hitomi direkt an, mit ihrem kalten, hasserfüllten Blick.

Was sollte sie nur sagen?

Sie versuchte sich zurück zu erinnern, an diesen Abend vor 3 Tagen in Tokio. Sie konnte noch genau fühlen, wie sie mit Tomu dort auf dem Sportplatz kauerte und sich ihre Haare aufstellten, von der elektrischen Spannung in der Luft.

Sie hatte noch genau die Form des Elmsfeuer vor Augen, kurz bevor der Blitz in den Baum einschlug und ihr die Luft aus den Lungen nahm.

Als dann auch noch das Erdbeben einsetzte und Tomu neben ihr zusammenzubrechen schien, hatte sie intuitiv gehandelt. Es gab keinen anderen Ausweg, und sie hatte das einzig mögliche getan, um Tomu und sich selbst zu retten: Sie hatte an Van gedacht. Völlig unbewusst zwar, aber sie hatte es getan. In diesem Moment war Van der

einzigste der ihr helfen konnte. Und dann war sie auf Gaia gelangt, und sie waren gerettet.

Aber konnte sie das Merle sagen?

Sie rief sich Allens Worte ins Gedächtnis: "Van hat sich wegen dir zurückgezogen und Merles Traum zunichte gemacht. Und jetzt hasst sie dich, vielleicht noch mehr als Van..."

Hitomi räusperte sich.

Jetzt galt, es ruhig zu bleiben...

"Ja, ich denke schon. An diesem Tag war ein heftiges Gewitter in meiner Heimatstadt. Die Erde bebte, und ich befand mich mit Tomu in einer... Notsituation. Alles um uns herum schien zusammen zu brechen, und ich wünschte mir nichts mehr, als von dort zu verschwinden. Und ja, ich habe vermutlich unbewusst an Gaia gedacht...", sagte sie und sah flüchtig zu Van hinüber, der sie nun anstarrte, gebannt darauf wartend, bis sie endete. "Und auch an Van...", fügte sie dann noch schnell hinzu.

"NEIN!"

Van schlug mit der Faust auf die Tischplatte und funkelte sie wild an.

"An mich willst du gedacht haben? Das kann ich mir nicht vorstellen!", schrie er aufgebracht, sodass der ganze Tisch augenblicklich verstummte.

"Majestät...", sagte Kobe warnend von der Seite.

"Spar dir dein Majestät!", fauchte Van. Dann stand er auf und sah zornesrot auf Hitomi hinab.

"Ich weiß nicht, warum du wieder hier aufgetaucht bist, aber ich möchte ganz bestimmt nicht der Grund dafür sein! Du kannst meinetwegen wegen Allen, Millerna oder sonst wem wieder hier sein, aber nicht wegen MIR!!"

Seine braunen Augen schienen wie Kohlen zu glühen, so voller Zorn waren sie. "Das erlaube ich dir nicht Hitomi! Nicht nach all der Zeit! Du kannst nicht einfach hier aufkreuzen und so tun, als wäre nichts passiert!", fügte er noch laut hinzu.

Das war aber zuviel für Hitomi.

"Was bildest du dir eigentlich ein?! Ich habe dir schon einmal gesagt, dass ich nicht die Absicht hatte, hierher zu kommen! Ich habe das keineswegs geplant! Es war eine NOTSITUATION!", schrie Hitomi in der gleichen Lautstärke zurück. Zur Unterstreichung ihrer Wort fuhr sie mit einer Geste so heftig durch die Luft, dass sie ihr Weinglas umschmiss, sodass es klirrend auf der Tischplatte zerbrach. Kobe stockte kurzzeitig der Atem, aber Hitomi wollte sich nicht davon ablenken lassen.

"Man kann entweder, wie du damals, durch einen Zufall, durch Schicksal nach Gaia oder auf die Erde gelangen, oder aber durch seine Wünsche! Ich habe es mir gewünscht, aber nicht um zu dir zurückzukehren!", sagte sie laut, und wusste schon in der nächsten Sekunde, dass das ein großer Fehler.

"Und das sagst du mir ins Gesicht?! Wir wollten immer in Kontakt bleiben Hitomi! Du wolltest mich niemals vergessen! Ja, das waren deine Worte, als du damals gegangen bist! Und jetzt sitzt du hier und sagst mir noch dazu, dass du nie absichtlich .... Absichtlich zu mir zurückkehren wolltest!"

Van geriet völlig in Rage und die Situation eskalierte allmählich.

Kobe starrte mit Teller großen Augen auf die beiden Streitenden, Allen war nahe dran sein Schwert zu ziehen und Merle sah so aus, als würde sie sich gleich auf Hitomi

stürzen wollen.

Die jedoch, sah es nicht ein, nun kleinbei zu geben.

"Das stimmt so nicht Van! Ich habe dich ja nicht vergessen, ich wollte nur nicht an dich denken, um mir den Schmerz zu ersparen! Was hätte ich denn sonst tun sollen? Wir hatten beide unser eigenes Leben, als sah ich darin die einzige Möglichkeit!", sagte sie aufgewühlt.

Van setzte schon zum Gegenschlag an, aber nun mischte sich auch, mit angelegten Ohren, Merle in den Wortkrieg mit ein.

"Das ist doch nicht zu fassen...", sagte sie langsam und so voller Abscheu, dass Hitomi ein regelrechter Kälteschauer über den Rücken jagte.

"Du sitzt hier, und erzählst uns, dass du den Kontakt zu Van abbrechen musstest, nur weil du das für logischer empfunden hast, Hitomi? Wo ist denn da die Logik?! Hast du vielleicht auch nur eine Sekunde daran gedacht, was das für Auswirkungen haben kann? Van wurde dadurch zu einem anderen Mensch...", sagte Merle, fauchende wie eine wütende Wildkatze.

"Die Konsequenzen waren fatal! Van, der tapfere und gutmütige König von Farnelia war verschwunden... Stattdessen ist da nun ein kaltherziger, egoistischer Holzblock, dem es nichts ausmacht, seine Freunde zu verraten!" Merle stand auf und verengte ihre Katzenaugen zu Schlitzern.

"Verabscheuungswürdig!", spottete sie.

"Wag es ja nicht, mich so zu nennen!", schrie ihr Van entgegen.

Währenddessen schien Kobe einer Ohnmacht nahe. Er klammerte sie an seine Stuhllehne und starrte mit glasigen Augen auf das Geschehen.

Hitomi tat das richtig leid und sie wollte schon aufstehen und das ganze endlich beenden, als sie von Merles Hasserfüllten Augen ergriffen wurde.

Merle hatte den Blick in ihre Richtung die ganze Zeit gemieden, und Hitomi wusste jetzt warum:

Die einst so strahlenden, Himmelblauen Augen, schienen mit dunklen, Wutgeladenen Wolken verhangen zu sein. Wie ein Gewitter ruhten sie auf Hitomi und blitzten zu ihr herüber.

"Nein Van, ich werde nichts mehr gegen dich sagen. Ich kann gar nichts sagen, denn du hast wahrscheinlich das einzig Mögliche getan, um deine tiefe Enttäuschung zu überwinden, das wird mir soeben bewusst...."

Ihre Pupillenschlitze waren nur nun noch Striche.

"Schuld ist Hitomi. Weil sie so selbstüchtig war, musste Van seine Persönlichkeit aufgeben, und ICH fast meinen Traum!", schrie sie und ihre Verzweiflung steigerte sich.

"Du hättest beinahe alles zunichte gemacht... Zum Glück, konnte ich mich vor einem größeren Schaden bewahren....", sagte sie eiskalt.

"Merle, lass mich doch erklären...", versuchte Hitomi zu erwidern, obwohl sie bereits merkte, wie sich ein Loch in ihr Auftat. Ein Loch, in das sie zu fallen drohte.

"SEI STILL!", schrie ihr Merle entgegen. "Ich werde nicht versuchen, meine Wut zu zügeln, denn jetzt ist die Gelegenheit, um den über 18 Jahre angestauten Frust zu entfesseln..." Sei hielt noch einmal inne, bevor sie zum Showdown ansetzte.

"Ich hoffe wirklich, Hitomi, dass Van so schlau ist, und sich nicht von deinem Erscheinen blenden lässt. Ich für meinen Teil fühle große Genugtuung, wenn ich daran

denke, wie hart es für dich hier werden wird... Du hast fast das Leben zweier Menschen zerstört, denke immer daran", sagte sie im unerbittlichen Ton. Dann gab sie Nougata, der den Streit durchweg mit gleichgültigem Blick verfolgt hatte, zu verstehen, dass sie vorhatte zu gehen. Er stand auf und sie wandten sich ab.

Bevor Merle den Speisesaal verließ, warf sie Hitomi noch einen letzten, kalten Blick zu. "Du bist für mich nicht mehr das Mädchen vom Mond der Illusionen, welches einst meine Freundin war, du bist zu einer Frau geworden, mit der ich nichts mehr zu tun haben will...", sagte sie und verschwand hinter Nougata durch die Tür.

Fünfzehn Minuten später saß Hitomi auf ihrem Bett. Sie hatte es keine Moment länger im Speisesaal ausgehalten, nach dieser Demütigung. Den letzten Blick von Seiten Merles würde sie wohl nie vergessen... Er würde sie in ihren Träumen verfolgen und ihr immer bewusst machen, dass sie an allem Schuld war.

Das war ihr nun klar... Wie hatte sie nur so naiv sein können, zu glauben, dass sie Van wieder zu dem machen konnte was er einst war? Das war unmöglich, ein Witz! Er hatte sie so angeschrien, mit diesen Augen, die früher vor Lebensmut glänzten. Vielleicht war das auch, weil er vom Volk des Drachengottes war. Diese Kältherzigkeit, war dies eine Eigenschaft, typisch für das atlantische Volk? Nein, vermutlich nicht... Van war so, nur wegen ihr, und sie konnte es nicht wieder gut machen, egal was sie sagte...

Hitomi machte sich daran, ihr Kleid auszuziehen, was alleine sogar sehr gut ging. Sie hing den fließenden grünen Stoff über eine Stuhllehne, löste ihre Frisur auf und verkroch sich im weißen Unterkleid in ihr Bett. Es war eigentlich noch gar nicht spät, und Kobe würde die anderen Gäste nach dieser fürchterlichen Szene im Speisesaal wohl dazu animieren, den Abend noch ein wenig mit Wein und Bier ausklingen zu lassen. Sie konnte sich jedoch dort unten nicht mehr blicken lassen.

Tomu streunte wohl mit Miguel noch ein wenig im Schloss herum, doch das war völlig ok. Er musste von all ihren eigenen Problemen nichts mitkriegen...

Hitomi zog die Decke enger um ihren Oberkörper und wälzte sich ein wenig herum, bis sie eine geeignete Stelle zum einschlafen gefunden hatte. Müde war sie allerdings nicht, dazu ging ihr zuviel im Kopf herum. Merle hasste sie, Van ebenso und bis auf ihre anderen Freunde, schien der Aufenthalt auf Gaia nicht sehr rosig zu werden... Hitomi war wirklich ratlos. Sie wusste nicht, wie sie es anstellen sollte, Van zu beruhigen oder wie sie es überhaupt schaffen soll, sich selbst zu beruhigen.

Sie war innerlich so aufgewühlt, als hätte sie zuviel Koffein getrunken.

Sie wusste nicht, was sie fühlte. Einerseits fühlte sie sich offensichtlich zu Van hingezogen und andererseits hatte sie schreckliche Angst davor ihm zunahe zu kommen. Es war so verwirrend!

Sie hatte ihn einmal geliebt, richtige geliebt, das wusste sie, aber jetzt konnte sie nicht an eine Wiedereinkehr dieser Gefühle glauben...

Es tat so weh zu sehen, wie Van litt, aus völlig falschen Gründen.

Er war verzweifelt gewesen, und nun, im Nachhinein, wünschte sich Hitomi nichts sehnlicher, als dass sie damals bei ihm gewesen wäre.

Sie würde es alles rückgängig machen, wenn sie das könnte.

Das würde sie, ganz sicher...

Trotz all dieser Gefühle, fiel Hitomi nach einiger Zeit in einen unruhigen Schlummer.

Doch schon nach knapp 2 Stunden wachte sie wieder auf. Sie schreckte hoch und sofort stieg ihr der Geruch von Schweiß in die Nase. Sie spürte, wie ihr das Unterkleid am Körper klebte und ihr noch dazu der Magen knurrte.

Sie fühlte sich plötzlich richtig ausgezehrt, so als hätte sie im Bett gekämpft, anstatt zu schlafen. Sie hatte eindeutig zu wenig gegessen...

Vorsichtig glitt sie aus dem Bett.

Draußen war es nun schon komplett finster und die Sterne funkelten am Firmament. Tomu war auch schon da. Sie hörte seinen gleichmäßigen Atem von der anderen Zimmerseite herüber. Er schlief tief und fest und Hitomi stand auf, um ihre schmerzenden Glieder auszustrecken.

Es musste ungefähr Mitternacht sein und ihr Magen lies abermals verlauten, dass nicht eher Ruhe gab, bevor er etwas zu essen bekam.

Hitomi dachte an die Massen von Kartoffelpüree und die vielen Salate, die vom Abendessen übrig geblieben waren und erneut durchfuhr sie ein Hungerkrampf.

Sie ging zum Schrank und durchsuchte ihn mit müden Augen nach irgend etwas zum Umhängen. Sie würde einfach in die Küche gehen und irgendetwas zu essen holen. Sicher war noch irgendjemand wach...

Sie fand einen flauschigen Umhang und zog ihn sich um den Körper.

Dann ging sie Barfuss und auf Zehenspitzen zur Tür und schlich möglichst lautlos hinaus.

Auf dem Gang war es dunkel, nur das Mondlicht schien durch das bunte Glasfenster und warf lange streifen auf den Steinboden.

Hitomi bewegte sich nach links zur Treppe, die mit Fackeln beleuchtet war.

Vorsichtig stieg sie hinunter und huschte auf dem kalten Boden durch die Eingangshalle. Die Küche lag noch eine Ecke weiter, durch einen schmalen Bogen in einen weiter Gang hinein. Sie trat in den Gang, der parallel zum Speisesaal lag und bewegte sich zielstrebig weiter, durch das dämmrige Gemäuer. Der Gang musste noch vom alten Grundriss des Schlosses stammen, bevor Farnelia abgebrannt ist, denn die Steine waren alt, abgenutzt, und die Pilaster, die den Gang immer wieder gliederten, wirkten ziemlich brüchig.

Am Ende gabelte sich der Gang. Nach links vermutlich in die Küche und nach rechts

wohl zum Speisesaal. Hitomi wandte sich nach links, hielt jedoch inne, als sie die Küchentür aufgehen hörte und zwei Stimmen bemerkte, die ihr sofort bekannt vorkamen.

"Hier können wir reden...", lies Allen im Flüsterton verlauten.

"Ja, aber nicht mehr lange. Nouga und ich wollen morgen in aller Frühe abreisen...", erwiderte Merle.

Merle und Allen! Was machten die hier um diese Zeit?

Hitomi ward sofort alarmiert und zog sich zurück in den Gang, hinter eine der Pilaster, die glücklicherweise tiefe, dunkle Schatten warfen.

Sie presste sich mit dem Rücken gegen die Wand, so weit wie möglich in den Schatten und hörte wie sich die Schritte der beiden näherten.

"Also, hast du etwas von ihr gehört?", wollte Allen wissen, und seine Stimme klang irgendwie hohl, viel zu hoch für ihn.

Merle zögerte die Antwort ein wenig heraus, sagte jedoch dann bedauernd: "Tut mir leid, Allen, nichts..."

Hitomi hätte zu gern ihren Blick sehen wollen, wagte es aber nicht, aus dem Schatten des Pilasters heraus zu treten.

"Bist du dir sicher? Ich meine, bist du auch alle Möglichkeiten durchgegangen?", fragte Allen nach und Hitomi meinte, Verzweiflung zu hören.

"Ja, doch Allen, glaub mir... Wir haben sie 3 Monate lang überall gesucht, jeden Winkel der Umgebung. Nouga ist sogar bis zu den Schneekuppen des Nordgebirges vorgedrungen... Nichts..."

Merles Schritte kamen näher und Hitomi sah ihren Schatten auf dem Boden.

"Sie ist wie vom Erdboden verschluckt. Wir haben kein Lebenszeichen von ihr gefunden, Allen, es tut mir leid." Merle zögerte wieder, und ihre Stimme klang so einfühlsam, so ungewohnt leidenschaftlich.

"Allen... Ich traue mich fast nicht das zu sagen, aber ich glaube, sie ist... tot...", sagte sie dann ganz langsam.

"Nein! Das kann ich nicht glauben!", rief Allen heiser aus.

"Aber niemand konnte sie finden, Allen! Weder wir vom Katzenvolk, noch das Wolfvolk. Sie haben ebenfalls ihre Fährte aufgenommen, sie jedoch mitten im Wald verloren... Allen, es gibt keine andere Möglichkeit. Kein Mensch kann in 2 Tagen weiter als bis an die Grenze des Gebirges kommen, egal in welche Richtung... Wir hätten sie gefunden, glaube mir..." Merle schien traurig und bewegt. Ebenso wie Allen.

Hitomi hörte, wie er unnatürlich laut aufatmete, nur um seine Gefühle zu unterdrücken.

"Ich will es nicht glauben, Merle... Wieso musste das passieren? Mit ihr verbrachte ich die schönsten beiden Wochen meines Lebens! Und dann ist sie einfach verschwunden? Warum, wegen mir?" Allens Stimme war verzweifelt, gekränkt und so beängstigend untypisch für ihn.

Was ging da nur vor?

"Ganz bestimmt nicht wegen dir, Allen... Du hast sie geliebt, das hat jeder gesehen... Sie wollte nie gehen, das hat sie mir oft gesagt. Ich habe den schlimmen Verdacht, dass irgendetwas schlimmes passiert ist...", erzählte Merle leise.

Hitomi fühlte richtig die tiefe Trauer, die von Allen ausging, durch den ganzen Gang.

Was war das los? Über wen redeten die beiden? Und was hatte Allen damit zu tun?

"Ja, ich habe sie wirklich geliebt... Ich wollte sie heiraten Merle!", sagte Allen.

"Ich weiß...", erwiderte Merle.

"Du kannst jederzeit zu mir kommen, Allen, falls irgendetwas ist... Ich habe mein möglichstes getan, und ich wünschte, es wäre anders verlaufen..."

"Ich auch..."

Die beiden entfernten sich, an Hitomi vorbei, in Richtung Eingangshalle, leise murmelnd.

Hitomi wartete noch ein paar Augenblicke, bis sie ihre Stimmen nicht mehr hörte. Erst dann traute sie sich aus ihrem Versteck hervor.

Was sie da soeben gehört hatte, ging ihr nicht mehr aus dem Kopf. Sie vergas sogar, dass sie eigentlich Hunger hatte.

Sie spürte genau, dass sie eben bei etwas sehr wichtigem gelauscht hatte, bei etwas, wobei Allen und Merle zusammenhielten.

Vermutlich war auch das der Grund, weshalb Allen so gut über Merle bescheid wusste. Sie hatten wahrscheinlich öfter miteinander zu tun gehabt...

Doch wer war diese Frau, von der in dem Gespräch die Rede war? Was war mit dir geschehen? Und warum hatte Allen nichts davon erwähnt, mit keiner Silbe?

Alles ungelöste Fragen, auf die Hitomi eine Antwort wollte.

Die Auflösung lag wahrscheinlich in den 20 Jahren, die Hitomi verpasst hatte.

Die 20 Jahre, die sie gern zurückhaben wollte...

---

Nachwort:

Also, leut was sagt ihr?

Ich möchte das ganze mal kurz kommentieren.

Für die, die gerne Liebesgeschichten und etwas anrühigere Szenen lesen, (so wie ich... \*gg\*), ihr müsst nicht mehr lange warten.

Es geht ja letztendlich doch um Van und Hitomi und die beiden WERDEN irgendwann zusammenfinden. nur geduld! Aber ich werd schon bald mal etwas romantischeres einbauen, wenn die Zeit reif ist...

Dornfels is ja immer noch ein scheidepunkt.

Und das will ich so! Ihr sollt euch richtig den Kopf über ihn zerbrechen! Es soll noch nicht klar werden, was seine Absichten sind... die kommen schon noch früh genug hervor...

Und merle, naja, sie hasst Hitomi, das ist offensichtlich.

Und so hart dieses Szene im speisesaal erscheinen mag, es hält sich ja noch in Grenzen, oder? Wir werden Merle auf jeden FALL wieder sehen, keine sorge...

ok. soweit so gut.

Ich habe euch letztes mal auf die Charakterbeschreibung aufmerksam gemacht. Hat sie irgendjemand von euch angesehen? Ich wills nochmal wissen: Wie findet ihr Bilder? stellt ihr euch die charas ungefähr so vor?

Ich habe die Bilder auch nur hochgeladen, für die, dies einfach wissen wollen. Wenn ihr aber selbst genug fantasie habt, alles charas gut vor eurem geistigen Auge zu sehen, bin ich natürlich noch mehr zufrieden.

dann braucht ihr euch die bilder gar nicht ankucken... \*gg\*

Was mich noch interessieren würde:

Welchen chara findet ihr bis jetzt am interessantesten? habt ihr einen Favourite?

also, falls ihr im kommi nichts weiter wisst als "schreib schnell weiter", dann könnt ihr ja auf meine Fragen eingehen, wenn ihr wollt.

Bis zum nächsten kap! Wird diesmal aber sicher n bissl dauern, weil in meinem kopf grade andere dinge herumpucken... ^-----^

mata ne,

Chiyo-san